

]

L02801 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 1. [1897]

„Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

24. Rue Feydeau.

PARIS, 27. Januar.

Mein lieber Freund,

Nur wenige Worte heut!

Dein lieber Brief hat mich beunruhigt. Was für Aufregungen find das<sup>^?</sup>,<sup>v</sup> welche Du durchzumachen haft? Ich will keine Einzelheiten wissen. Du wirft mir schreiben, wenn Du ruhig bist und Zeit haft. Aber nur in einer Zeile solltest Du mir sagen: Hängt die Sache mit Frauen, mit der gewiffen Dame zusammen? Oder find es Vorgänge nicht weiblicher Art? Im ersteren Falle würde ich bedeutend ruhiger fa fein. Das mag Dir frivol erscheinen – Dir, der Du mitten darin stehst. Aber ich huldige doch der hier zu Lande üblichen Auffassung<sup>^?</sup>,<sup>v</sup> daß Erlebnisse mit Frauen selten schwere und wesentliche Schädigungen im Leben zurücklassen....

Innigen Dank für die Wärme, mit welcher Du Dich der LORENZACCIO-Angelegenheit angenommen haft! Ich weiß nicht, ob ich mich an die Arbeit machen werde. Es liegt eine complicirte Rechts-Situation vor. Nach französischem Rechte ist MUSSET noch nicht frei (er wird es erst in zehn Jahren), und die Erben stellen unverschämte Forderungen. Ich erwarte die Antwort eines deutschen Advocaten über den Fall. Bin auch wenig zur Arbeit gestimmt. Bin krank und werde täglich von der gräßlichen Angst geplagt, blind zu werden...

Gestern fandte ich Dir den »TEMPS« mit der schönen Besprechung über Dich. Der »TEMPS« ist das angefehenste und gelesenste französische Blatt, die »Neue Freie Presse« von PARIS. Schreib' dem WYZEWA (der ein Freund THORELS ist) ein Wort des Dankes. Das kann gut thun, denn der Mann hat großen Einfluß. Von THOREL höre ich nichts. Ich gehe dieser Tage zu ihm....

Den Schluß des Feuilletons über LORENZACCIO sende ich Dir deshalb nicht, weil er nur mit wenigen Worten die Pariser Aufführung bespricht.

Bald höre ich hoffentlich von Dir. Arbeitest Du gar nichts?

Sei von Herzen begrüßt!

Dein treuer

Paul Goldmann

✦ Versand durch Paul Goldmann am 27. 1. [1897] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [28. 1. 1897 – 1. 2. 1897?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1754 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

- <sup>11</sup> *Aufregungen*] Marie Reinhard war im Dezember 1896 von Schnitzler schwanger geworden, was sie im Jänner 1897 feststellten.
- <sup>19–20</sup> *Lorenzaccio-Angelegenheit*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02792 nicht gefunden.
- <sup>22</sup> *Erben*] Es ist unklar, mit wem Goldmann in Kontakt stand. Die Rechte an den Werken Alfred de Mussets verwaltete jedenfalls dessen Neffe Paul Lardin de Musset.
- <sup>23–24</sup> *deutschen Advocaten*] nicht ermittelt
- <sup>25</sup> *blind zu werden*] Er hatte Augenprobleme, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02792 nicht gefunden.
- <sup>26</sup> *Besprechung*] Théodore de Wyzewa: *Un vaudevilliste viennois*. In: *Le Temps*, Jg. 37, Nr. 13.023, 27. 1. 1897, S. 2.
- <sup>31</sup> *Feuilletons über Lorenzaccio*] Paul Goldmann: *Lorenzaccio*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 41, Nr. 346, 13. 12. 1896, Erstes Morgenblatt, S. 3; Nr. 347, 14. 12. 1896, Morgenblatt, S. 1–2. Die Uraufführung von *Lorenzaccio* fand am 3. 12. 1896 im *Théâtre de la Renaissance* in Paris statt.
- <sup>33</sup> *Arbeitest Du gar nichts?*] Schnitzler war aufgrund der Aufregungen rund um Marie Reinhard's Schwangerschaft tatsächlich arbeitsunfähig, wie er mehrmals im *Tagebuch* notierte (vgl. A. S.: *Tagebuch*, 17. 1. 1897 und 21. 1. 1897).

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 1. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02801.html> (Stand 14. Februar 2026)